

# Professionalisierung im Kontext Schulpraktischer Studien<sup>1</sup>: Konzeptionelle Rahmungen und Praxis- und Begleitformate

Christian Fridrich, Gabriele Mayer-Frühwirth, Renate Potzmann

Mit dem Begriff der Schulpraktischen Studien wird der Aspekt des *Studierens in der Schulpraxis* betont, im Verständnis einer Schnittstelle zwischen der akademischen und der beruflichen Welt. Eine Vielfalt an Forschungsaktivitäten widmet sich der Frage der Bedeutung schulpraktischer Ausbildungsanteile für die Begleitung des Professionalisierungsprozesses angehender Lehrpersonen (vgl. u.a. Arnold, Gröschner & Hascher 2014a; Fraefel & Seel 2017; Hascher 2012; Krattenmacher 2014; Košinár, Leineweber & Schmid 2016). Anzumerken sind in diesem Kontext der nicht nur im deutschsprachigen Hochschulraum auf institutioneller Ebene variierende zeitliche Umfang, deren unterschiedliche theoretische Fundierung und organisatorische und konzeptionelle Einbindung ins Lehramtsstudium (vgl. Arnold, Gröschner & Hascher 2014b, S. 11ff). Weitgehender Konsens herrscht im Hinblick auf die Schlüsselstellung schulpraktischer Ausbildungsanteile und den Bedarf an Forschung und theoretischer und konzeptioneller (Weiter-)Entwicklung schulpraktischer Ausbildungsanteile in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung (vgl. Reusser & Seel 2017, S. 13ff.).

Diese Hintergrundfolie wurde zum Anlass, den vorliegenden Band der Reihe „Forschungsperspektiven“ schwerpunktmäßig dem Thema „Professionalisierung im Kontext Schulpraktischer Studien“ zu widmen und Initiativen zur Gestaltung schulpraktischer Studienelemente und konzeptionelle Ent-

---

<sup>1</sup> Die lokal variierenden Bezeichnungen wie „Schulpraktische Studien“, „Schulpraktische Ausbildung“ und „Pädagogisch-Praktische Studien“ sind in diesem Kontext als synonyme Begriffsvariante zu verstehen, jedoch ohne Berücksichtigung der Unterschiede in den Gestaltungsformaten.

wicklungen aufzugreifen. Der vorliegende Themenband ist in zwei Abschnitte gegliedert, wobei die Beiträge des ersten Abschnitts konzeptionelle Rahmungen thematisieren. In den Beiträgen des zweiten Abschnitts werden Ergebnisse empirischer Studien bezüglich Praxis- und Begleitformaten an österreichischen Hochschulen vorgestellt, jeweils bezogen auf Erfahrungen mit Gestaltungsformen der Schulpraktischen Studien in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung.

Gabriele Kulhanek-Wehlend und Ruth Petz befassen sich einleitend im Beitrag *„Pädagogisch-Praktische Studien – „What else?“* mit aktuellen Entwicklungen und dem Strukturwandel in der Gestaltung der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung in Österreich, insbesondere im Hinblick auf eine qualitativ hochwertige akademische Ausbildung mit wissenschaftlich fundierten Theorie- und Praxisbezügen – wie es u.a. der Bologna-Prozess nahelegt.

Gelingensbedingungen eines qualitätvollen Unterrichts zu identifizieren, gilt als Ziel einer Vielzahl bildungswissenschaftlicher Studien. Dabei wird oft der Frage nachgegangen, ob sich die Qualität des Unterrichts auf zentrale Grunddimensionen (vgl. Klieme, Lipowsky, Rakoczy & Ratzka 2006) oder nach Helmke (2009) auf spezifische Unterrichtsmerkmale rückführen lässt.

Matthias Proskes Überlegungen zu *„Unterricht als kommunikative Ordnung. Eine kontingenzgewärtige Beschreibung und deren professionsbezogene Konsequenzen“* bilden den Auftakt des Abschnitts zu konzeptionellen Rahmungen. Matthias Proske betont in seinem Beitrag, dass durch mehrdimensionale Erwartungen an gelingenden Unterricht, eine eindeutige Zuordnung, ob ein aus dem Kontext gelöstes Lehrerinnen- oder Lehrerhandeln als kompetentes Verhalten zu zählen ist, nicht gelingen kann. Nutzen, der durch professionell gelingendes Lehrerinnen- oder Lehrerverhalten in einer Unterrichtsdimension entstanden ist, kann in einer anderen Dimension Kosten verursachen. Anhand einer exemplarischen Analyse von zwei Szenen aus einer Musikstunde möchte der Autor veranschaulichen, welche professionsbezogene Bedeutung eine kontingenzgewärtige Beschreibung der kommunikativen Ordnung von Unterricht für das Verständnis des Handelns von Lehrpersonen hat.

Als äußerst relevant gelten Bemühungen, *„durch eine stärkere Verzahnung von Hochschule und Schulfeld eine neue Qualität der Professionalisierung (anzustreben)“* (Fraefel, Bernhardsson-Laros & Bäuerlein 2017, S. 58).

Elisabeth Ostermann stellt in *„Pädagogisch-Praktische Studien im Spannungsverhältnis von wissenschaftlicher Ausbildung und Praxiserprobung: ein Konzept für das Bachelor-Lehramtsstudium im Bereich der Primarstufe“* das Ergeb-

nis der Neukonzeption der Pädagogisch-Praktischen Studien in der Architektur des Bachelor-Lehramtsstudiums der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule – Edith Stein vor. Dieses Konzept der Pädagogisch-Praktischen Studien stellt den Versuch dar, einen tragfähigen Rahmen für die hochschulische Lehrerinnen- und Lehrerbildung und deren Ausbilderinnen und Ausbilder bereit zu stellen.

Unterrichtsvideos gelten als interessantes Medium und Werkzeug in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Deren Anschaulichkeit und die Authentizität des Datenmaterials bieten innovative Wege zum fallbasierten beruflichen Lernen (vgl. u.a. Krammer & Hugener 2014; Herzmann & Proske 2014; Reusser 2005). Reflexionen des eigenen unterrichtlichen Handelns anhand von Videographien induzieren bei Lehramtsstudierenden förderliche Lernprozesse. Die Analyse der Unterrichtsvideos ermöglicht u.a. eine Reduzierung der Komplexität von Unterrichtsprozessen oder erlaubt eine wiederholte Beobachtung unter unterschiedlichen Aspekten (vgl. Reusser 2005, S. 10). Das Material bietet auch die Option, in sozialen Kontexten über konstituierte Bedeutungen oder differierende Ansichten zu diskutieren und dadurch ein erweitertes Denk- und Handlungsfeld zu erschließen (vgl. Fölling-Albers, Hartinger & Mörtl-Hafizovic 2004, S. 728).

Gabriele Mayer-Frühwirth thematisiert im Beitrag *„Social Video Learning. Kollaboratives Reflektieren in den Schulpraktika“* die Möglichkeiten einer Online-Lernumgebung unter Einbeziehung von Videographien des eigenen Unterrichts. Deren Nutzung ermöglicht Studierenden, die Videographien ihres Unterrichts an punktgenauen Stellen zu markieren und zu kommentieren. Die Mitglieder der Lerngruppe sind aufgefordert, zu den Kommentaren Stellung zu nehmen.

In der aktuellen Hochschulentwicklung im Bereich der Lehrerinnen- und Lehrerbildung gewinnt der hochschuldidaktische Ansatz des Forschenden Lernens zunehmend an Bedeutung (vgl. u.a. Feindt 2007; Roters, Schneider, Koch-Priewe, Thiele & Wildt 2009). Mit vermehrter Einbindung Forschenden Lernens in schulische Praxisphasen wird versucht, drei hochschulische Aufgabenbereiche – Forschen-Lernen-Praxis – miteinander zu verknüpfen (vgl. Schneider & Wildt 2009, S. 8f.), und eine tragfähige Schnittstelle von Ausbildung und Schulpraxis zu schaffen (vgl. Schrittmesser 2009, S. 14). Argumentiert wird *„diese forschungsorientierte Formatierung von Lernprozessen“* (ebd. S. 8) vor allem damit, dass über dieses Leitmotiv ein wesentlicher Beitrag zur

Überbrückung der sogenannten Kluft zwischen Theorie und Praxis, zwischen wissenschaftlichem Wissen und Handlungswissen geleistet werden kann (vgl. ebd., S. 12ff.).

Renate Potzmann befasst sich in ihrem Beitrag mit dem Thema „*Forschendes Lernen in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung: Betrachtungen zu Konzepten und Potenzialen*“, mit Formaten Forschenden Lernens in der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung im deutschsprachigen Hochschulraum und erkundet Möglichkeiten und Potenziale, wie Forschungsorientierung, u.a. auch in Schulpraktischen Studien, nicht nur die Qualität der Ausbildung sichern sondern zugleich auch den Aufbau von Professionalität im späteren beruflichen Handeln unterstützen kann.

Studierende sind bei der Planung der Unterrichtseinheiten, die sie im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien leisten, angehalten, Lernumgebungen für Schülerinnen und Schüler zu schaffen, die die Möglichkeit des eigenverantwortlichen und produktiven Lernens eröffnen (vgl. Arnold, Hascher, Messner, Niggli, Patry & Rahm 2011, S. 77). In einem gelungenen Lehr-Lern-Prozess wird das Wissen nicht von Lehrenden zu Lernenden *transportiert*, sondern an deren individuelle Wissensstrukturen angeknüpft (vgl. Wildemann & Vach 2015, S. 133).

Monika Musilek, Gordan Varelija und Andrea Varelija-Gerber verdeutlichen mit ihrem Beitrag „*Der Beitrag des Hauses der Mathematik zu den Pädagogisch-Praktischen Studien im Bachelorstudium Primarstufe an der Pädagogischen Hochschule Wien*“ wie Studierende vorerst diesen Lernort für sich selbst nutzen lernen. In weiterer Folge, wenn sie im Rahmen ihrer Unterrichtstätigkeit als Lehrpersonen das *Haus der Mathematik* besuchen, erfahren sie die Möglichkeiten des Forschenden Lernens für Schülerinnen und Schüler. Daher ist es von Vorteil, wenn Studierende im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien die Möglichkeit erhalten, Lernumgebungen, die diese Prozesse ermöglichen, kennen zu lernen und zu erfahren. Das *Haus der Mathematik* der Pädagogische Hochschule Wien ermöglicht den Studierenden im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien Lernumgebungen kennen zu lernen, die entdeckendes Lernen mathematischer Inhalte zum Inhalt haben.

Lehramtsstudierende der Hochschulen sehen in der Interaktion mit den Mentorinnen und Mentoren an (Praxis-)Schulen einen wesentlichen Punkt, der zum Gelingen oder Misslingen dieses Teils der Ausbildung beiträgt (vgl. Hascher, Cocard & Moser 2004; Trautmann, Maschke & Brück 2017). Dies

verwundert auch nicht, betrachtet man die pluralistische Rolle der Lehrpersonen, die als Mentorinnen und Mentoren an (Praxis-)Schulen tätig sind. Sie sollen guten Unterricht vorführen, Studierenden den Einblick in Schulalltag ermöglichen, Studierende bei der Planung, der von ihnen gehaltenen Unterrichtseinheiten unterstützen, diese dann professionell mit ihnen reflektieren und letztendlich die Widersprüchlichkeiten von Rollen wie Coach, Beurteilerrin und Beurteiler bewältigen (vgl. Hascher 2012).

Susanne Ctibor-Petrik, Helga Grössing, Barbara Gullner, Sabine Hofmann-Reiter und Gabriele Kulhanek-Wehlend eröffnen den zweiten Abschnitt mit empirischen Erfahrungen zu Praxis- und Begleitformaten aus der Perspektive von Praxisschulen: „*Stärken stärken: Professionalisierung durch Ressourcenorientierung – eine Potenzialanalyse an Praxisschulen*“. Die Autorinnen machen Kompetenzen und Potenziale der Lehrenden an den beiden Praxisschulen der Pädagogischen Hochschule Wien sichtbar, die diese in die Begleitung und Gestaltung der hochschulischen Kooperation im Lehramtsstudium einbringen können. Diese Kompetenzen und Ressourcen eröffnen aus Sicht der Autorinnen den Praxisschulen vielfältige Möglichkeiten professionellen Handelns in schulpraktischen Ausbildungsanteilen.

Die fortschreitende Umsetzung der Inklusion im Schulsystem wird auch in der Ausbildungssituation von Lehramtsstudierenden sichtbar. Im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien bietet sich die Möglichkeit, durch den Kontakt mit heterogenen Lerngruppen, die Haltung gegenüber dem Konzept *Inklusion* zu reflektieren. Berufsfeldbezogene Forschung unterstützt u.a. den hochschulischen „*Anspruch an Wissenschaftlichkeit bei gleichzeitigem unmittelbarem Bezug zur Schulwirklichkeit. Das heißt, dass die Vermittlung fachlicher, didaktischer, methodischer, sozialer und forschender Kompetenz mit dem zukünftigen Arbeitsfeld eng verbunden wird*“ (Jonak & Münster 2012, S. 49). Zusätzlich verdeutlicht der folgende Beitrag, wie Lehrende an Praxisschulen von Hochschulen berufsfeldbezogene (Forschungs-)Projekte in Kooperation mit Studierenden gestalten können (vgl. Jonak & Münster 2012, S. 33f.; Swennen & Snoek 2012, S. 24).

Peter Riegler und Sabine Cihak unterrichten an einer der beiden Praxisschulen der Pädagogischen Hochschule Wien. In ihrem Beitrag „*Inklusiver Sportunterricht: Wie kann aus Sicht der Schülerinnen und Schüler inklusiver Sportunterricht gelingen?*“ berichten sie über Gelingensbedingungen von inklusivem Sportunterricht in der Sekundarstufe I. Dazu konzipierten und leiteten

Lehramtsstudierende und Praktikerinnen und Praktiker der Praxismittelschule gemeinsam inklusiven Sportunterricht, dessen Determinanten des Gelingens im Anschluss identifiziert wurden.

Die Auseinandersetzung mit der Qualität didaktischer Blended Learning Szenarien, z.B. mit der Rolle von E-Learning (vgl. u.a. Pauschenwein, Sfiri & Schinnerl-Beikircher 2016) oder deren Einbindung in Forschendes Lernen in der Hochschullehre (vgl. u.a. Reinmann 2009) befindet sich in ständiger Weiterentwicklung. In Bezug auf Möglichkeiten und Grenzen technologiegestützten Lernens steht die Hochschullehre vor großen Herausforderungen.

Oliver Wagner, Peter Rathammer und Harald Knecht nehmen in ihrem Beitrag *„Blended Learning in den Pädagogisch-Praktischen Studien: Eine Studie zur Implementierung des Inverted Classroom Models“* Erfahrungen und Erkenntnisse im Zuge der Entwicklung und Implementierung des didaktischen Konzepts des Inverted Classroom Model in einer Lehrveranstaltung an der Pädagogischen Hochschule Wien zum Ausgangspunkt für Gestaltungsempfehlungen für ein Inverted Classroom Model.

Das eigene unterrichtliche Handeln im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien zu reflektieren gilt als wesentlicher Bestandteil des Professionalisierungsprozesses in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. *„Der erste Lernschritt des mehrschrittigen Weges vom Wissen zum Handeln besteht darin, handlungsleitende subjektive Theorien durch vielfältige Formen des Bewusstmachens, des Problematisierens und der Konfrontation bearbeitbar zu machen.“* (vgl. Wahl 2013, S. 43). Als Ausgangspunkt zur unterrichtsbezogenen Reflexion können Lehramtsstudierende auch die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler nutzen (vgl. Göbel & Neuber 2017). Die Fremdeinschätzung von Schülerinnen und Schülern, wie in der Studie PÄKoLL (Pädagogische Kompetenzen angehender Lehrerinnen und Lehrer) erhoben (vgl. Forstner-Ebhart, Hecht & Pflanzl 2016), haben das Potenzial, Reflexionsprozesse zu evozieren.

Elisabeth Haas befasst sich im Beitrag *„Der Linzer Diagnosebogen zur Klassenführung als Rückmeldeinstrumentarium im Kontext der Schulpraxis an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule – Edith Stein im Rahmen der PÄKoLL-Studie“* mit einem Teilaspekt der Studie PÄKoLL. Sie vergleicht Befunde zu Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler zum pädagogischen Handeln der Studierenden der Primar- und Sekundarstufe.

Kooperation wird u.a. als eine bestimmte Interaktionsform zwischen Individuen und/oder Systemen beschrieben. Daran beteiligte Akteurinnen und

Akteure haben „*einerseits einen Anspruch auf Autonomie, sind andererseits jedoch hinsichtlich der Erreichung der Ziele aufeinander angewiesen*“ (Zölch 2006; zitiert nach Vollmer 2016, S. 253). Um Kompetenzen und Aufgaben in der Gestaltung des Co-Teachings bzw. Teamteachings wahrnehmen und umsetzen zu können, erweist es sich als notwendig, professionelles Co-Teaching als Entwicklungsaufgabe der Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern zu definieren. Dazu zählen Aspekte wie Classroom-Management und gemeinsame Lenkung des Unterrichts, gemeinsame Planung und Kommunikation, ein gleichwertiges Arbeitsverhältnis und ein administrativer Support durch institutionelle Rahmenbedingungen (vgl. Gastager, Krammer, Gasteiger-Klipcera 2017, S. 309ff.).

Elisabeth Haas und Markus Neurauter machen „*Teamteaching in der schulpraktischen Lehramtsausbildung der Sekundarstufe. Auf dem Weg zum Unterrichten im Tandem*“ zum Gegenstand ihres Beitrags. Studierende der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule – Edith Stein unterrichteten in ihrer Praxiszeit im Tandem und übernahmen Verantwortung für den gemeinsamen Unterricht, eine Fragebogenerhebung erhob deren Erfahrungen und Empfehlungen für die weitere Gestaltung in der schulpraktischen Ausbildung.

Auch die Entwicklung und Adaptierung von Begleitveranstaltungen in den Schulpraktischen Studien befinden sich in einem Transformationsprozess. Neben Konzepten des Mentorats als Format zur individualisierten Begleitung studentischer Professionalisierungsprozesse (vgl. z.B. Herzog, Peyrer & Leonhard 2017) hat auch Coaching als spezifische Methode Eingang in die Lehrerinnen- und Lehrerbildung gefunden (vgl. Krattenmacher 2014, S. 38ff.).

Renate Potzmann und Sybille Roszner stellen im Beitrag „*Hochschullehrende als Coaches in den Pädagogisch-Praktischen Studien*“ Analyseergebnisse der Befragung von Lehrenden der Pädagogischen Hochschule Wien vor, die im Lehrveranstaltungsformat „Pädagogisch-Praktischen Studien: Coaching“ erstmals als Coaches eingesetzt wurden. In ihrem Beitrag berichten sie über deren Coachingverständnis und zu Erfahrungen mit dem Rollenwechsel, auch in Bezug auf die Gestaltung der Arbeitsbeziehung mit Studierenden im Coaching und zu Zielaspekten des Coachings.

Neue Wege in der Gestaltung von schulischen Praxisphasen, wie z.B. die Einbindung von außerschulischen Praktikumsorten in Schulpraktische Studien, können Studierenden (zusätzliche) Lerngelegenheiten ermöglichen.

Schmidt-Peters (2005) meint, dass Studierende an außerschulischen Praktikumsorten die Erfahrung machen können, dass Schule ein Subsystem ist, „*das ergänzt und umgeben ist von anderen Institutionen und Subsystemen mit wiederum eigenen Aufgaben*“ (ebd., S. 229). Über einen integrativen Ansatz in der Aufteilung von Aufgabenbereichen können Institutionen kooperativ unter Nutzung aller zielführenden Ressourcen handeln (vgl. Fraefel 2017).

Claudia Fahrenwald stellt im Beitrag „*Die Einführung eines erweiterten Praxisfeldes in der schulpraktischen Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich*“ Evaluationsergebnisse aus der Pilotphase bei der Einführung des erweiterten Praxisfeldes an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich vor. Damit gemeint sind Praktika, die an nicht-traditionellen Praxisorten stattfinden (z.B. Sozialeinrichtungen, Nachmittags- und Lernbetreuungen, Kulturvereine) oder an Schulen im Rahmen von Lernfeldern außerhalb des Unterrichts (z.B. Lernbegleitung oder pädagogische Assistenz).

Der redaktionelle Dank gilt den Autorinnen und Autoren, die an dieser Ausgabe mit vielen interessanten Beiträgen mitwirken. Außerdem gilt unser Dank den Gutachterinnen und Gutachtern für die wertvollen und weiterführenden Rückmeldungen im Zuge des Double-Blind Review Verfahrens.

Christian Fridrich

Gabriele Mayer-Frühwirth

Renate Potzmann

Christian Fridrich, Mag. Dr.; Hochschulprofessor für Geographie und Wirtschaftskunde sowie Bereichsordinator für Forschung an der Pädagogischen Hochschule Wien. Lehrbeauftragter an der Universität Graz und an der Universität Wien. Mitherausgeber von wissenschaftlichen Reihen bei Springer und LIT und beim Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Geographie und Wirtschaftskunde und ihre Didaktik, Interkulturalität, Demokratisierung durch Bildpädagogik, Conceptual Change, qualitative Sozialforschung.

Kontakt: christian.fridrich@phwien.ac.at

Gabriele Mayer-Frühwirth, Mag.<sup>a</sup>; Lehramt für Volksschulen, Studium der Psychologie an der Universität Wien, seit 2012 Lehre am Institut für Elementar- und Primarpädagogik und Institut für allgemeine bildungswissenschaftliche Grundlagen der Pädagogischen Hochschule Wien; Mitherausgeberin der Reihe Forschungsperspektiven der Pädagogischen Hochschule Wien.

Kontakt: gabriele.mayer-fruehwirth@phwien.ac.at

Renate Potzmann, Dr.<sup>in</sup>, MA, BEd; Lehramt für Englisch, Geschichte und Sozialkunde; Lehre und Forschung an der Pädagogischen Hochschule Wien (Institut für allgemeine bildungswissenschaftliche Grundlagen und reflektierte Praxis) und der Universität Wien; Mit-



herausgeberin der Reihe Forschungsperspektiven der Pädagogischen Hochschule Wien. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Professionalisierung im Lehrerberuf, Lehren und Lernen; Coaching als Unterstützungsformat im Lehrerberuf.

Kontakt: renete.potzmann@phwien.ac.at

## Literatur

- Arnold, Karl-Heinz; Hascher, Tina; Messner, Rudolf; Niggli, Alois; Patry, Jean-Luc; Rahm, Sybille (2011): Empowerment durch Schulpraktika. Perspektiven wechseln in der Lehrerbildung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Arnold, Karl-Heinz; Gröschner, Alexander; Hascher, Tina (Hg.) (2014a): Schulpraktika in der Lehrerbildung: Theoretische Grundlagen, Konzeptionen, Prozesse und Effekte. Münster: Waxmann, S. 11–28.
- Arnold, Karl-Heinz; Gröschner, Alexander; Hascher, Tina (2014b): Schulpraktika in der Lehrerbildung: Einführung in das Forschungsfeld. In: Arnold, Karl-Heinz; Gröschner, Alexander; Hascher, Tina (Hg.) (2014): Schulpraktika in der Lehrerbildung: Theoretische Grundlagen, Konzeptionen, Prozesse und Effekte. Münster: Waxmann, S. 11–28.
- Fölling-Albers, Maria; Hartinger, Andreas; Mörtl-Hafizovic, Dzenana (2004): Situiertes Lernen in der Lehrerbildung. In: Zeitschrift für Pädagogik, Jahrgang 50, Heft 5, S. 727–747.
- Forghani-Arani, Neda; Geppert, Corinna; Katsching, Tamara (2015): Wenn der Pygmalioneffekt nicht greift . . . . In: Zeitschrift für Bildungsforschung, 5. Jahrgang, Heft 1, S. 21–36.
- Forstner-Ebhart, Angela; Hecht, Petra; Pflanzl, Barbara (2017): Zur Klassenführung im Schulpraktikum. In: Beer, Rudolf; Benischek, Isabella; Forstner-Ebhart, Angela; Schwetz, Herbert (Hg.): Lernen erfolgreich gestalten. Modelle und Fakten für wirksames Lehren und Lernen. Bd. 2. Wien: Bildungsvlag Lemberger, S. 293–304.
- Fraefel, Urban (2017): Hybride Räume an der Schnittstelle von Hochschule und Schulfeld. In: Pilypaitytė, Lina; Siller, Hans-Stefan (Hg.): Schulpraktische Lehrerprofessionalisierung als Ort der Zusammenarbeit. Wiesbaden: Springer SV, S. 13 – 44.
- Fraefel, Urban; Seel, Andrea (Hg.) (2017): Konzeptionelle Perspektiven Schulpraktische Studien. Partnerschaftsmodelle – Praktikumskonzepte – Begleitformate. Münster und New York: Waxmann.
- Fraefel, Urban; Bernhardsson-Laros, Nils; Bäuerlein, Kerstin (2017): Partnerschulen als Ort der Professionalisierung angehender Lehrpersonen. In: Fraefel, Urban; Seel, Andrea (Hg.): Konzeptionelle Perspektiven Schulpraktische Studien. Part-

- nerschaftsmodelle – Praktikumskonzepte – Begleitformate. Münster und New York: Waxmann, S. 57–75.
- Gastager, Angela; Krammer; Mathias; Gasteiger-Klipcera, Barbara (2017): Professionelles Co-Teaching als Entwicklungsaufgabe in der Ausbildung von Lehramtsstudierenden. In: Benischek, Isabella; Beer, Rudolf; Forstner-Ebhart, Angela; Schwetz, Herbert (Hg.): Lernen erfolgreich gestalten. Modelle und Fakten für wirksames Lehren und Lernen. Band 2. Wien: Bildungsverlag Lemberger, S. 305–319.
- Göbel, Kerstin; Neuber, Katharina (2017): Die Nutzung von Schüler Rückmeldungen zum Unterricht zur Förderung der Reflexionsbereitschaft angehender Lehrkräfte im Praxissemester. In: Fraefel, Urban; Seel, Andrea (Hg.): Konzeptionelle Perspektiven Schulpraktische Studien. Partnerschaftsmodelle – Praktikumskonzepte – Begleitformate. Münster und New York: Waxmann, S. 213–226.
- Hascher, Tina (2012): Lernfeld Praktikum – Evidenzbasierte Entwicklungen in der Lehrer/innenbildung. In: Zeitschrift für Bildungsforschung, (2), S. 109–122.
- Hascher, Tina; Cocard, Yves; Moser, Peter (2004): Forget about theory – practice is all? – Student teacher’s learning in practicum. In: Teachers and teaching: Theory and Practise, 10, S. 623–637.
- Helmke, Andreas (<sup>6</sup>2009): Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität: Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze: Klett/Kallmeyer.
- Herzmann, Petra; Proske, Matthias (2014): Unterrichtsvideografien als Medium der Beobachtung und Reflexion von Unterricht im Lehramtsstudium. Ein Forschungsbericht. In: Journal für LehrerInnenbildung 1/2014, S. 33–38.
- Herzog, Simone; Peyer, Ruth; Leonhard, Tobias (2017): Im Modus individueller Unterstützung. Zur Begleitung von Professionalisierungsprozessen im Mentorat. In: Fraefel, Urban; Seel, Andrea (Hg.) (2017): Konzeptionelle Perspektiven Schulpraktische Studien. Partnerschaftsmodelle – Praktikumskonzepte – Begleitformate. Münster und New York: Waxmann, S. 149–162.
- Jonak, Felix; Münster, Gerhard (<sup>4</sup>2012): Die Pädagogische Hochschule. Hochschulgesetz 2005. Zirl: Innverlag.
- Klieme, Eckhard; Lipowsky, Frank; Rakoczy, Katrin; Ratzka Nadja (2006): Qualitätsdimensionen und Wirksamkeit von Mathematikunterricht. In: Prenzel, Manfred; Allolio-Näcke, Lars (Hg.): Untersuchungen zur Bildungsqualität und Schule. Münster: Waxmann, S. 127–146.
- Košinár, Julia; Leineweber, Sabine; Schmid, Emanuel (Hg.) (2016): Professionalisierungsprozesse angehender Lehrpersonen in den berufspraktischen Studien. Münster, Waxmann.
- Krammer, Katrin; Hugener, Isabelle (2014): Förderung der Analysekompetenz angehender Lehrpersonen anhand von eigenen und fremden Unterrichtsvideos. In: Journal für LehrerInnenbildung 1/2014, S. 25–32.

- Krattenmacher, Samuel (2014): Planlos durchs Praktikum? Zielorientierter Kompetenzerwerb in der schulpraktischen Ausbildung angehender Lehrpersonen. Opladen und Toronto: Verlag Barbara Budrich.
- Pauschenwein, Jutta; Sfiri, Anastasia; Schinnerl-Beikircher, Irmgard (2016): Auseinandersetzung mit der Qualität didaktischer E-Learning Szenarien. In: Steirische Hochschulkonferenz (Hg.): Qualität in Studium und Lehre. Kompetenz- und Wissensmanagement im steirischen Hochschulraum. Wiesbaden: Springer VS, S. 283–304.
- Reinmann, Gabi (2009): Wie praktisch ist die Universität? Von situierten zum Forschenden Lernen mit digitalen Medien. In: Huber, Ludwig; Hellmer, Julia; Schneider Friederike (Hg.): Forschendes Lernen im Studium. Aktuelle Konzepte und Erfahrungen. Bielefeld: UniversitätsVerlagWebler, S. 36–68.
- Reusser, Kurt (2005): Situiertes Lernen mit Unterrichtsvideos. In: Journal für Lehrerinnen- und Lehrerbildung, 2, S. 8–18.
- Reusser, Kurt; Seel, Andrea (2017): Die Berufspraktischen Studien neu denken. Gestaltungsformen und Tiefenstrukturen. In: Fraefel, Urban; Seel, Andrea (Hg.) (2017): Konzeptionelle Perspektiven Schulpraktische Studien. Partnerschaftsmodelle – Praktikumskonzepte – Begleitformate. Münster und New York: Waxmann, S. 11–40.
- Schrittesser, Ilse (2009): Editorial – Professionalität und Professionalisierung. Einige aktuelle Fragen und Ansätze der universitären LehrerInnenbildung. In: Schrittesser, Ilse (Hg.): Professionalität und Professionalisierung. Einige aktuelle Fragen und Ansätze der universitären LehrerInnenbildung. Frankfurt/Main: Peter Lang, S. 7–18.
- Swennen, Anja; Snoek, Marco (2012): LehrerbildnerInnen – eine neu entstehende Berufsgruppe in Europa. Forschungsbefunde und politische Strategien. In: Journal für lehrerinnen- und Lehrerbildung Heft 3, S. 20–30.
- Trautmann, Thomas; Maschke, Lara; Brück, Nina (2017): Möglichkeiten und Grenzen einer Forschungs- und Praktikumsschule im Kontext studentischer Berufsprofessionalisierung. In: Fraefel, Urban; Seel, Andrea (Hg.) (2017): Konzeptionelle Perspektiven Schulpraktische Studien. Partnerschaftsmodelle – Praktikumskonzepte – Begleitformate. Münster und New York: Waxmann, S. 78–89.
- Vollmer, Albert (2016): Interprofessionelle Kooperation. In: Dick, Michael; Marotzki, Winfried; Mieg, Harald (Hg.): Handbuch Professionsentwicklung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 251–262.
- Wahl, Diethelm (2013<sup>3</sup>): Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Wildemann, Anja; Vach, Karin (<sup>2</sup>2015): Deutsch unterrichten in der Grundschule. Kompetenzen fördern, Lernumgebungen gestalten. Seelze: Klett/Kallmeyer.